

Protokolleintrag vom 16.01.2008

2008/34

Interpellation von Monjek Rosenheim (FDP) und Claudia Simon (FDP) vom 16.1.2008: Schiffbauhalle, Sparmassnahmen

Von Monjek Rosenheim (FDP) und Claudia Simon (FDP) ist am 16. Januar 2008 folgendes Postulat eingereicht worden:

Ende der 90er Jahre beschloss die Schauspielhaus AG, ohne den Gemeinderat zu begrüssen, im geplanten Werkzentrum Schiffbau im Kreis 5 eine zusätzliche Haupt- und Nebenbühne zu schaffen und diese neben dem Pfauen inskünftig voll zu bespielen. Seit damals wurde dieses Konzept des Schauspielhauses mehrfach hinterfragt. Sitzplatzkapazitäten, Abläufe/Führung aber insbesondere auch Kosten sind seit Jahren Dauerthemen. Dem Vernehmen nach haben sich in den letzten Monaten bei der Schauspielhaus AG grössere Probleme ergeben, welche sogar aktuell zu einem Beispielstopp in der Halle 1 des Schiffbaus führen könnten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung nachfolgenden-Fragen:

1. Gemäss TA vom 15. Januar 2008 soll Intendant Matthias Hartmann in einer internen Mitteilung gesagt haben, "Hier und Jetzt1 wird unter meiner Direktion die letzte Produktion sein, die in der Schiffbau-Halle 1 produziert wird". Was beinhaltet diese Aussage? Was sind die Fakten?
2. Wie und warum sieht die Situation so aus, dass zu solch rigiden Sparmassnahmen gegriffen werden muss?
3. Im vom Gemeinderat überwiesenen FDP-Postulat 2007/100 wurde der Stadtrat gebeten zu prüfen, "ob er die Schauspielhaus AG dazu bewegen kann die Hauptbühne bzw. den grossen Saal des Schiffbaus einer zusätzlichen kulturellen Teilnutzung zuzuführen". Was hat der Stadtrat bzw. die Schauspielhaus AG seither konkret und mit welchem Erfolg hierbei unternommen?
4. Gemäss TA vom 15. Januar soll der VR-Präsident der Schauspielhaus AG mit dem heutigen Mix von Aufführungen und Vermietungen nicht zufrieden sein, "da kann man noch viel machen", wird er zitiert. Was ist geplant bzw. wie sehen die diesbezüglichen Ziele aus?
5. Die im Jahre 2009 neu antretende Intendantin, Barbara Frey, will offensichtlich am Schiffbau festhalten. Wie sieht aus Sicht des Stadtrates die Nachfrage (Schiffbau und Pfauen) von Seiten des Publikums aus und welche anfälligen finanziellen Probleme müssten aus heutiger Sicht wie gelöst werden?
6. In den 90er Jahren, in der "Ära Kuck", hatte das Schauspielhaus regelmässig mehr als 170'000 Zuschauer pro Jahr und gespielt wurde nur am Pfauen. Unter dem Nachfolger Christoph Marthaler wie auch dessen Nachfolger Matthias Hartmann wurden diese Besucherzahlen nie mehr auch nur annähernd erreicht und das trotz der massiver Sitzplatzausweitung (Schiffbau). Wie erklärt sich der Stadtrat dies? Welche Schlussfolgerungen zieht der Stadtrat daraus?
7. Welches ist aus heutiger Sicht des Stadtrates das Grundproblem des Schiffbaus bzw. des Schauspielhauses und wie kann oder will er und die Schauspielhaus AG es lösen?